

Fehler und Spaß beim Lernen sind erlaubt

Vortrag Bekannter Gedächtnistrainer spricht im Kaisersaal

■ **Bad Sobernheim.** Der Gedächtnistrainer Gregor Staub wird am Mittwoch, 28. September, in Bad Sobernheim erwartet. Nach mehr als 20 Jahren Praxis und gut 3500 Seminaren kommt er nun in die Felkestadt und wird ab 19 Uhr im Kaisersaal einen Einblick in sein Mega-Memory-Gedächtnistraining geben. Vorab sprach er mit dem „Öffentlichen“, warum Spaß beim Lernen so wichtig ist.

Kann jede Altersgruppe ihr Gedächtnis schulen?

Na klar. Es ist mehr eine Frage des Willens. Also: Bin ich motiviert, zu lernen? Das ist entscheidend, ob der Mensch jung oder alt ist, spielt keine Rolle.

Wie wichtig ist Selbstbewusstsein bei Kindern?

Die Selbstsicherheit ist das Kernproblem. Ich muss mir ein Ziel setzen, dass ich erreichen will. Das ist einer der Grundpfeiler guten Lernens.

Was für eine Rolle spielen Eltern im Lernprozess der Kinder?

Es ist ganz wichtig, dass die Eltern nur Strategien vorgeben, wie man lernt, und den Kindern das Lernen überlässt. Ich kenne Mütter, die lernen mit dem Kind Englisch, und dann hat das Kind zwei Stunden zugeschaut, wie die Mutter Englisch gelernt hat. Das ist nicht hilfreich. Die Eltern sollen aufpassen, dass die Strategie umgesetzt wird.



Nicht nur sein Gedächtnis brachte Gregor Staub mit ausgeklügelten Methoden auf Vordermann.

Mit Blick auf die Realschule und ihren Förderauftrag als Schwerpunktschule, welche Herangehensweise würden Sie im Umgang mit Schülern mit Lernschwäche empfehlen?

Je weniger gut etwas gekonnt wird, desto einfacher ist es für mich, das zu verbessern. Wenn ich einem Kind, das vermeintlich nicht so gut lernt, beweisen kann, dass es locker eine zehnstellige Zahl in zehn Sekunden lernen kann und das funktioniert, sind sie natürlich hin und weg. Es geht immer über das Erfolgserlebnis. Damit wird dann die Motivation aufgebaut. Parallel dazu bringe ich sanft die Technik bei.

Spielen Kreativität und Fantasie eine Rolle beim Lernen?

Es ist mehr das Kind-sein-Dürfen. In der Schule soll das Kind keine Fehler machen, man ist in einer Schablone drin. Davon muss man weg. Kinder sollen probieren. Und wenn es noch nicht klappt, gebe ich mir noch einmal mühe. Nach dem Motto: Ich habe immer fünf Chancen beim Lernen. Vorher darf ich so viele Fehler machen, wie ich will. Das ist sehr befreiend.

Jeder hat eigene Talente: Braucht also jeder einen individuellen Lernweg?

Da Lernen „Verknüpfen bekannten Wissens“ heißt und jedes Kind andere Daten im Kopf hat, ist selbstverständlich die Verknüpfung bei jedem Kind anders. Das Erlernen, also die Systematik der Techniken, ist für alle Schüler – und Erwachsene – gleich. Aber jeder Lernende verwendet individuell genau die Aspekte und Varianten, die er oder sie braucht.

Das Interview führte
Enrico Angelucci

Zur Person

Staub wurde 1954 in der Schweiz geboren. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Mit 16 hat er die Schule verlassen, weil er Schwierigkeiten beim Lernen hatte. Den Weg zum Gedächtnistrainer fand er mit 32 Jahren: Am Flughafen suchte er stundenlang sein Auto, bis er merkte, dass er mit dem Zug gekommen war. Nach diesem einschneidenden Erlebnis hat er sich mit Gedächtnistraining befasst. An der Universität Zürich begann Staub, seine Methode zu entwickeln. *eco*